

Ennigloher Nachwuchs überzeugt in Osnabrück

Schwimmen: Zehn Jungen und Mädchen der TGE erzielen zahlreiche neue persönliche Bestleistungen.

Bünde. Beim Kids-Schwimmfest im Osnabrücker Schinkelbad, welches sich ausschließlich an Schwimmerinnen und Schwimmer der Jahrgänge 2011 und jünger richtete, zeigte sich der Nachwuchs der TG Ennigloh in sehr guter Form. Die zehn Aktiven erzielten bei insgesamt 29 Starts 24 neue persönliche Bestzeiten. Das Besondere an dieser Veranstaltung ist auch die Möglichkeit, den Schwimmnachwuchs in familiärer Atmosphäre ausschließlich über 25- und 50-Meter-Strecken erste Wettkampferfahrung schnuppern zu lassen.

Allen voran präsentierte sich Thilo Behrendt, der den Jahrgang 2012 klar dominierte und alle drei Wettkämpfe über 25 Meter Brust (29,26 Sekunden), 25 Meter Rücken (32,23) und 25 Meter Kraul (31,06) mit neuen persönlichen Bestzeiten für sich entscheiden konnte, in hervorragender Form. Jule Beyer (2011) überzeugte ebenfalls und schlug nach 25 Meter Brust als erste ihres Jahrganges in 29,82 Sekunden an, genau wie Jamila Samantha Schneider (2013), die die 25-Meter-Kraul-Strecke ebenfalls als erste ihres Jahrganges in 28,33

Sekunden zurücklegte. Im Jahrgang 2013 überzeugte Hannah Priebe über die 25 Meter Brust und holte sich in 35,85 Sekunden den ersten Platz. Leni Marlen Lange (2013) und Jannes Hannig (2012) konnten über die 25-Meter-Strecken ihre bisherigen Bestzeiten ebenfalls deutlich nach oben schrauben.

An die „langen“ Strecken, nämlich die 50-Meter-Distanzen, trauten sich Yuxuan Ryan Wang (2011), Felina Garben (2012), Henriette Füllgraf (2012) und Annika Nolte (2011) heran. Hier trafen sie auf ein sehr starkes Teilnehmerfeld, wovon sie sich jedoch in keiner Weise beeinflussen ließen. Allen voran Annika Nolte gelang es, sich in 53,95 Sekunden über 50 Meter Brust und in 54,99 Sekunden über 50 Meter Freistil gegen die starke Konkurrenz des VfL Osnabrück durchzusetzen.

Der Höhepunkt des Tages war schließlich die 4 x 25-Meter-Staffel im Jahrgang 2011 – denn hier ging der goldene Pokal an die Ennigloher Staffel mit Anika Nolte, Felina Garben, Jule Beyer und Yuxuan Ryan Wang.



Noch an seinem Schreibtisch: Mit 68 Jahren steht demnächst für Dr. Reinhard Dolle der verdiente Ruhestand an. Ab April macht er auch als Mannschaftsarzt der Handballer des TuS Spenge Schluss.

FOTOS: DIRK KRÖGER

Im Sauerland gab's das nicht

Handball: Dr. Reinhard Dolle verabschiedet sich nach 28 Jahren als Mannschaftsarzt des Drittligisten TuS Spenge. Ein Nachfolger für ihn ist schon gefunden.

Von Dirk Kröger

Spenge. „Seit wann ich das mache, weiß ich gar nicht mehr“, gesteht Dr. Reinhard Dolle. Was er meint, das ist die Aufgabe als Mannschaftsarzt des TuS Spenge. Und seit wann der jetzt 68-Jährige das macht, lässt sich auch noch klären – seit 1992 nämlich. Und jetzt ist für ihn Schluss. Dolle verabschiedet sich in den Ruhestand und damit auch von der Spenger Bank. „Ab April werde ich nur noch als Fan in der Halle sein“, kündigt der Mediziner an. Einen Nachfolger für ihn hat der Drittligist aber schon gefunden: Dr. Ludger Spors-Schroeder aus Herford wird das Amt übernehmen, dessen Besetzung übrigens für die Spenger Handballer unabhängig von der Lizenzzugehörigkeit niemals Pflicht war.

Der gebürtige Sauerländer Dolle kann sich zunächst zwar nicht genau daran erinnern, wann er die ehrenamtliche Aufgabe beim TuS übernahm, weiß aber noch ganz genau, dass eines Tages der damalige Manager Karl-Heinz Tiemeyer vor ihm stand und einfach mal nachfragte. Der Neu-Spenger (seine Praxis hatte er zwei Jahre zuvor eröffnet) überlegte kurz und sagte dann „Ja“. Dabei hatte er mit Handball gar nichts am Hut. Als Schüler spielte er selbst Fußball und Tischtennis im Verein, aber: „Im Sauerland gab's kein Handball.“

Den Sport selbst verstand er schnell, auch seine Nuancen sind ihm nicht fremd. „Ich bin ja nicht mit jeder Entscheidung der Trainer einverstanden“, sagt er, lässt aber keinesfalls den Besserwisser



Im Gespräch: Der verletzte Phil Holland (v. l.), Dr. Reinhard Dolle und Horst Brinkmann, Vorsitzender des TuS Spenge.

heraushängen. Als Dolle seine Aufgabe als Mannschaftsarzt des TuS Spenge begann, gab es noch keine Physiotherapeuten für das Team. Immerhin massierte Leif Reiter die Sportler aus dem Handballort, Dolle aber war entsprechend oft gefragt.

„Meine Einsätze sind in den vergangenen Jahren immer weniger geworden – wohl, weil die Spieler eine erhöhte körperliche Fitness haben“, sagt er. Bei über 400 Heimspielen saß Dolle auf der Spenger Bank, erlebte den Aufstieg in die 2. Bundesliga mit, den Abstieg in die Oberliga und jüngst den Sprung in die 3. Liga. „Am schönsten waren aber die beiden Titelgewinne bei der Deutschen Amateur-Pokalmeisterschaft“, erinnert er sich. Bei den Finals in Hamburg machte Dol-

le denn auch eine Ausnahme – eigentlich ist er bei Auswärtsspielen nicht dabei. Aber das „Final Four“-Turnier wollte er sich nicht nehmen lassen.

»Ich gehe nach den Spielen nicht mehr mit zum Bier trinken«

Die Betreuung der Akteure während des Spiels besteht in erster Linie aus Untersuchungen, gravierende Verletzungen werden immer weniger. „In den vergangenen zwei Jahren bin ich auf dem Parkett nicht aktiv geworden – außer bei gesundheitlichen Problemen von Zuschauern“, berich-

tet er. Aber es gab auch Schlimmes zu erleben, so die Verletzung im Kieferbereich mit ausgeschlagenen Zähnen bei einem Spenger Spieler oder eine enorm schmerzhafteste Schulterverletzung, die sich einst Marco Steffen während eines Punktspiels zuzog. „Die meisten Verletzungen gibt es aber im Training“, weiß der Mediziner, „besonders häufig sind Sprunggelenksprobleme, wenn Fußball gespielt worden ist.“

Im Laufe der Jahre wurde der künftige Ruhestandler, der sich zudem noch besonders für Leichtathletik interessiert, zu einem echten Handball- und Spenge-Fan. Als Mitglied der Mannschaft fühlt er sich indes nicht: „Ich gehe nach den Spielen nicht mehr mit zum Bier trinken, aber gemeinsam mit meiner Frau bin ich zu vielen auch privaten Feiern eingeladen worden“, berichtet er. Gern erinnert er sich an Persönlichkeiten wie Walter Schubert oder Andrej Klimovets, dann hat er noch ein paar Anekdoten parat, die aber nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit weiter gegeben werden.

Ansonsten hält sich Dolle, der gute Gespräche und ganz besonders das Reisen liebt – von seinem jüngsten Uganda-Aufenthalt kann er lange schwärmen – eher zurück: „Ich halte mich raus“, will er sich keinesfalls in sportliche Belange einmischen. Nach 28 Jahren, in denen der Arzt nur wenige Spenger Heimspiele während des Urlaubs verpasste, könnte er das vielleicht. Aber passen würde es zu Dr. Dolle nicht, der nun ja bald auf der Tribüne mit anderen Fans fachsimpeln kann.



Sehr zufrieden: Trainerin Angelique Kübler (hinten) freute sich über die Leistungen ihrer Schützlinge in Osnabrück.

FOTO: PRIVAT

Flügelzange OWL

Der FuPa Ostwestfalen Podcast



Ab sofort erhältlich bei:



Facebook: /fupa.ostwestfalen

Instagram: @fupaowl

online unter: fupa.net/ostwestfalen

FuPa.net
ostwestfalen

TC Herford III feiert vorzeitigen Aufstieg

Herford (UK). Nachdem die Tennis-Winterrunde auf Verbandsebene bereits beendet ist, gehen auch die Gruppenspiele im Bezirk auf die Zielgerade. „Für unsere Mannschaften ist die Hallensaison schon vor dem letzten Spieltag entschieden“, berichtet Sportwart Raoul Büscher vom TC Herford.

Dabei feierte die dritte Herrenmannschaft des TCH den vorzeitigen Aufstieg in die 1. Bezirksklasse. Mit deutlichen Siegen – auch in den Ortsderbys gegen die TSG und den VfL Herford – machte die TCH III den ersten Platz in der 2. Bezirksklasse perfekt. Zum Einsatz kamen bislang Alexander Horst, Gaston Kähler, Raoul Noah Büscher, Nick Luckow, Pascal Lechtermann, Haris Hukic, Magnus Schürmann und Matty Luckow.

Knapp den Bezirksliga-Aufstieg verpasst haben hingegen die 2. Herren, die lediglich das „Gruppen-Fi-

nale“ gegen Tennispark Bielefeld verloren haben. In den drei Begegnungen spielten Jason König, Ra-

mi Hamoda, Marvin Meier, Jan von Hören, Alexander Horst und Gaston Kähler.



Aufsteiger: Unter anderem waren Pascal Lechtermann (v. l.), Haris Hukic, Raoul Büscher und Alexander Horst am Erfolg des TC Herford III beteiligt.

FOTO: PRIVAT

Die Jüngsten suchen Meister

Hiddenhausen (HaSch). 42 Kinder haben für die Tennis-Winter-Kreismeisterschaften am kommenden Wochenende in „Wenners Halle“ in Hiddenhausen gemeldet. Es geht am Samstag, 7. März, 9 Uhr los mit Mädchen U9 und am Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr mit Jungen und Mädchen gemischt. Gesetzt sind bei den Jungen U9: Julian Letsch und Mats Horstmeier (beide Bündler TC); Jungen U10: Noah Braun (Bündler TC) und Finn Backs (TC RW Bad Oeynhausen); Mädchen U9: Maja-Sophie Kremer und Lisa vom Baur (beide Bündler TC); Mädchen U10: Emma Pollheide (TC Espelkamp-Mittwald) und Ne-la Woltersmann (TC RW Bad Oeynhausen). Im Wettkampf U10 gemischt sind Ida Hanke (TC Espelkamp-Mittwald) und Jan Dunker (TC Hiddenhausen) gesetzt.